

Zeitschrift: Judaica : Beiträge zum Verstehen des Judentums
Herausgeber: Zürcher Institut für interreligiösen Dialog
Band: 24 (1968)

Artikel: Trinklied
Autor: Maier, Johann
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-960641>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 09.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Heiligtum von Gilgal hatten, zu Hilfe (Jos 10), auch israelitischen Stämmen in Galiläa (Jos 11). Seine kriegerischen Erfolge beruhten auf dem Moment der Überraschung. Nach der Überrumpelung gelang ihm die Einnahme einzelner Städte, die er aber nicht besetzt hielt. Josua selbst verstand sich als Kriegsmann Jahwes. Seine Kämpfe wurden als Jahwekriege tradiert. Er verbreitete dadurch die Jahweverehrung im Westjordanland. Von einer kriegerischen Erweiterung josephitischen Stammesgebietes, etwa durch Eroberung kanaanäischer Städte, sah er ab (Jos 17_{14ff.}). In Sichem verpflichtete er bereits ansässige Sippen, vermutlich vor allem solche, die sich auf den Erzvater Israel zurückführten, auf Jahwe. Jahwe wurde der Gott Israels, womit freilich nicht das ganze Nordreich gemeint sein kann (Jos 24). Josua, der aus dem Ostjordanland kam, erhielt die (zerfallene) Stadt Thimnat Serach auf dem Gebirge Ephraim zum Besitz. Er wurde dort bestattet. Er galt infolgedessen als Ephraimit; die Erinnerung an seine Person wurde besonders im Nordreich gepflegt. Weil er aus dem Ostjordanland hervorging und nach der Zeit Moses den Jahwekult im Westjordanland verbreitete, sah man in ihm den Diener und als sog. «Landnahmeführer» den Nachfolger Moses. Die Landnahme war aber vor Josuas Zeit im großen und ganzen abgeschlossen. Nur Städte mit fruchtbaren Ebenen mußten noch erobert werden — ein Postulat, das erst in der Zeit Davids und Salomos erfüllt wurde, «als Israel erstarkte» (Jdc 1₂₈; vgl. v. 35).

TRINKLIED (*ʿAl reʿaj w^eal raʿjātî*)

Übersetzt von JOHANN MAIER, Köln

- 1 Auf meine Freunde, auf mein Liebchen, meinen Trunk,
zielten alle Sehnsuchtspfeile meines Köchers!

Mein Prachtpokal und mein Verlangen nach der Liebsten
verrieten den Geschöpfen mein Geheimnis

- 5 und ich selber meinen Stolz und meine Ehre,
 wenn der Becher mir zur Hand,
 in dem für jedes Leiden ich die Heilung fand,
 der all mein Seufzen fortscheucht vor der Freude.
- Gießt hin das Traubenblut, gießt hin,
 10 reiht vor mir die Flaschen auf
 und stärkt mein Herz mit Bechern!
 Nehmt meine Vollmacht, geht
 und bringt mein Mädchen in den Garten her,
 mit mir zu spielen und mein Lied zu singen.
- 15 Mein Mädchen, das Gazellenkind,
 wie Sonnenlicht strahlt ihr Gesicht,
 an Wuchs und Form ist sie vollkommen.
 Stolz ob der Schönheit, spricht sie
 selber zum Geliebten auch: Mein Wuchs, meine Gestalt,
 20 sie sind das Zeichen und Panier, mich zu begehren!

Erläuterungen

Übersetzt nach dem Text bei Ch. Schirmann, *Šīrīm ḥadāšīm min hag-Genīzāh*, Jerusalem 1966, Nr. 199, S. 374. Aus einer Handschrift der Taylor-Schechter-Collection, n.s. 108, Nr. 45.

Die Gattung des Gürtelliedes, die schönste und schwierigste in der Dichtung der spanisch-maurischen Periode, ist den Lesern der «Judaica» nicht mehr ganz fremd (s. Jahrgang 23, 1967, S. 28f.). Der Dichter des hier übersetzten Trinkliedes ist unbekannt. Bemerkenswert ist die fast ganz vermiedene Verwendung biblischer Redewendungen und Anspielungen. Die Grenze zwischen Trink- und Liebeslied ist damals sehr oft fließend, nicht selten dient die Trinkliedsituation nur als Anlaß, um nach kurzem Übergang fast das ganze Gedicht der «Geliebten» zu widmen.

Das Versmaß im Eingang und im «Gürtel» (mit dem Reim auf *-tī*):

- - - ∪ - - - - -
 ʿal reʿaj weʿal raʿjātī ūštijjātī,

in den Strophen selbst folgt das Versmaß dem Schema:

- - - ∪ - - - -
 hōd kōsī weḥāšqat dōdī,

in Str. 1 mit dem Reim auf *-dī*, in Str. 2 auf *-kū* und in Str. 3 auf *-māh*.

- Zl. 2: Ch. Schirmann erwägt eine andere Deutung für diese Zeile (*hālku kōl kelé ḥāmdātī me-ʾašpātī*), indem er *kelé ḥāmdātī* als die «besten meiner Worte» (im Gedicht für die in Zl. 1 Genannten) zu deuten sucht. Wörtlich: Aus meinem Köcher.
- Zl. 10/11 enthalten die einzige deutliche Anspielung an eine Bibelstelle, Hohel. 2, 5a. Der Dichter verwendete *ʾaššōt* aber im Sinne von «Flaschen» (so erst in und seit talmudischer Zeit) und trennt es von der in der Bibel einzigartigen Pi'elform von *smk* (in Zl. 11: stärkt).
- Zl. 15: Gazellenkind: wörtlich «Gazelle, Mädchen», wobei *šebījāh* (Gazelle) nur eine geläufige Metapher für «Liebchen» ist.

NOTIZEN ZUM ZEITGESCHEHEN

Die Passionsspiele in Oberammergau

Für den Fall, daß die Oberammergauer Dorfbewohner weiterhin am antisemitischen Spieltext festhalten sollten, hat der «American Jewish Congress» einen «weltweiten Boykott» der bekannten Passionsspiele für das Jahr 1970 gedroht. Der Bürgermeister von Oberammergau hat eine Überarbeitung des Festspieltextes zugesagt.

Union College ist eine der bedeutendsten Hochschulen des liberalen Judentums in den USA.

1968 — ein Jubiläumsjahr

Für viele Juden ist das Jahr 1968 ein Jubiläumsjahr. Am 19. April jährt sich der Aufstand im Warschauer Ghetto zum 25. Mal. Und am 3. Mai wird man des Staates Israel gedenken, der zwanzig Jahre alt wird.

Ehrung eines Schweizer Rabbiners

Rabbiner Dr. Lothar Rothschild in St. Gallen soll im Juni dieses Jahres Ehrendoktor des Hebrew Union College in Cincinnati werden. Das Hebrew

Aus einem Brief de Gaulles

Der große General und Präsident der Französischen Republik hatte sich im vergangenen Jahr über Israel nicht gerade freundlich geäußert. In einer